

Walerij Seliwanow

Unsichtbare Finger

Walerij Seliwanow

Unsichtbare Finger

Impressum

© 2024 Copyright by Walerij Seliwanow

*Wir würden mit dir segeln in die weiteste tiefste Ferne
Und dann benommen fliegen, fliegen in den Wolken, fliegen.
Und wir werfen rote Rosen auf unsere kleine Erde,
als Zeichen des Friedens und Glückstickets der ewigen Liebe.*

Liebe Leserinnen und Leser, mit großer Freude stelle ich Ihnen meinen Gedichtband "Das Licht sehen" vor. Dieses Werk führt uns in die faszinierende Welt der Poesie eines Mannes ein, der sich trotz schwerer Zeiten berufen fühlte, für die Menschen zu schreiben.

Das ist eine Reise durch die Gefühle eines Mannes, der mit seiner lyrischen Sprache die Höhen und Tiefen der menschlichen Existenz einfing. Es erzählt vom Erwachsenwerden, von der Weisheit, die mit dem Alter kommt, von Erinnerungen, Tod und Hoffnung.

Es ist mir eine Ehre, Ihnen dieses Buch vorzustellen, und ich hoffe, dass meine Gedichte nicht nur Ihre Herzen berühren, sondern auch einen besonderen Platz in Ihrer Literatursammlung einnehmen werden.

Mögen Sie in meinen Gedichten das Licht sehen, das in jedem von uns leuchtet, selbst in den dunkelsten Momenten des Lebens.

Walerij Seliwanow.

"Ein wunderbares Buch von einem wunderbaren Mann" von Leo Schenk.

"Papa, dein Buch ist Scheiße!" Roman Seliwanow

Wer weiß, ob es wirklich so ist, dies ist nur eine Vermutung: Dem russischsprachigen Dichter Walerij Seliwanow erschließen sich unerhörte Möglichkeiten, weil er in einer Fremdsprache schreibt. Was deutschen Muttersprachlern an Sinn und

Unsinn der Sprache öfters verborgen bleibt, befördert Walerij mit seinen Farbtupfern ans Licht, dazu gehört: Das Fliegen verärgerter Krähen in einem früher märchenhaften Leben als Bergspitze in Grauheit und Sehnsucht. Wer versteht es so zu dichten? Ein Autor, der sich noch nicht gegen die Sprache abgedichtet hat, entweder weil er noch recht jung ist – oder weil die Sprache für ihn noch keine alte Bekannte ist. Man möchte fragen: Ist dieser Dichter Optimist oder Pessimist? Es scheint: Er erträgt das Leben. Denn: "Ich habe kein Geld, um einen neuen Sommer zu bestellen." Dr. phil. Karim Akerma

Dass der gebürtige Russe W. S. nach vielen russischen Liedern auch auf Deutsch schreibt, ist beachtlich. Wie heißt es doch: Deutsche Sprache, schwere Sprache. Und darin bringt er es aber zu überraschenden Kombinationen und unverbrauchten Bildern, etwa: Augen wie Scharten, stöhnende Reifen. Seine Verse atmen Sehnsucht und Melancholie, handeln von Schicksalsschlägen, Abschieden, Liebesenttäuschungen. Trotzdem erscheint das Leben nicht aussichtslos, wie in dem Lied: „Die Blume am Fenster“. Da ist die Rede von Körpern, die zu Asche und Staub werden. Doch dann bricht ein Tag voller Hoffnung an. Zuweilen entfalten die Träume ihre Flügel und tragen uns mit davon. Manchmal wird der Autor geradezu philosophisch. Bei „Die Flügel unserer Hoffnung“ musste ich an Büchners „Woyzeck“ denken, wo sich Gott auch nicht um die Menschen kümmert ... Darüber hinaus komponiert W.S. die Musik, und die Stimme trägt die Spuren von Zigaretten und Wodka und macht das Ganze noch ausdrucksvoller.

Marianne Hyan

Danke für Grammatiktipps:

Cathrin Bunkelmann

Olga Drozdova

Dr. phil. Karim Akerma

Uta Kretzler

Lydia Wöbken

Heike Schwarz

Daniel Mundt

Lilia Galkina

Marianne Hyan

Ach, dieser Park.

Im Traume find ich mich im Stadtpark wieder.
Ein Gruß aus Jugendtagen mich umweht.
Die Zeit setzt manchmal Schätze vor uns nieder
Und macht, dass das Vergang'ne aufersteht.

Ach, dieser Park mit seinen grünen Bäumen,
Dem Kinosaal, der irgendwann verfiel...
Hier konnte man getrost die Zeit verträumen,
Im Schatten zusehn, wie die Spieler spielen.

An kleinen Tischen saßen alte Männer,
Die spielten Blitzschach viele Stunden lang.
Und auf dem Tanzplatz ein junger Hobbysänger,
Der alte Schlager immer wieder sang.

Hier wurde erster Alkohol getrunken.
Hier schien der Sommer end- und schwerelos.
Hier hab ich meinen Träumen zugewunken.
Sie waren später niemals mehr so groß.

Die bunte Schar zerstob in alle Winde.
Wenn ich stattdessen heut durch Hamburg geh,
Die Jugendträume, die ich wiederfinde,
Die Nostalgie tut immer etwas weh.

Das russische Original von Walerij Seliwanow, übersetzt auf Deutsch
von Susanne Staudinger und vom Verfasser leicht geändert.

Liebe kann man verkaufen

Ich habe versucht, mit ihr zu reden.

Sie sagte, sie sei es leid, mit einem Bettler zu leben.

Ich antwortete, dass ich eine reiche innere Welt habe,

Sie sagte, dass sie reich werden will, das sei ihre Aufgabe.

Ich sah sie durch den Zigarettenrauch weggehen...

Sie ging, sagte mir nicht einmal auf Wiedersehen.

Ich war arm, aber stolz, ich war jung, hatte andere Ideen,

Meine Seele brannte in Traurigkeit. Ich ließ sie gehen.

Liebe kann man nicht kaufen, Liebe kann man nicht kaufen,

Liebe kann man nicht kaufen.

Sie tauschte mich gegen eine dicke Geldtasche,

Gegen das Haus, gegen das Auto, es passiert' überraschend.

Ich wusste nicht, dass meine Liebe zu verkaufen ist.

Ressentiments zerrissen meine Seele, ich wurde langsam Realist.

Sie hat meine Liebe verkauft. Liebe kann man doch verkaufen.

Ich nahm meine Gitarre und schenkte ihr

Den ganzen Hass und die Wut, ein Abschiedslied von mir.

Ich zerbrach die Uhr, die sie mir schenkte, und schloss die Fenster dicht,

Ich goss die Sehnsucht in das Glas und sah den Boden nicht.

Ich lebte ein normales Leben, die Zeit lief wie Sand,

Und ging irgendwann müde, mit meiner Gitarre in der Hand.

Sie saß mit einer Zigarette im Mund am Eingang der U-Bahn-Station,

Und bat um Geld für Alkohol. Sie brauchte eine Portion.

Liebe kann man nicht kaufen, aber man kann sie verlieren.
Liebe kann man nicht kaufen, aber man kann sie ruinieren.
Liebe kann man nicht kaufen, aber man kann sie verderben.
Liebe kann man nicht kaufen, aber sie kann doch sterben.

Ich träume

Ich habe einen Traum:
Ich träume.
Ich habe einen Traum:
Ich bin wie ein Vogel,
Bin wie ein Vogel,
Der übers Meer fliegt.
Ich träume: Fliege durch und über die Wolken.

Ich habe einen Traum.
Ich träume:
Ich habe einen Traum.
Ich träume:
Ich bin wie ein Vogel,
Fliege über dem Meer...
Ich träume:
Und meine Seele ist so leicht
Und nie wieder schwer.

Ich träume, ich sehe einen Traum.
Ich schlafe,
Ich habe einen Traum:
Es ist, als wäre ich neu geboren.
Ich fliege ruhig und leicht.
Licht und Wolken...
Ich träume: Fliege durch und über die Wolken.

Das Leben ist wie ein Videoclip

Das Leben ist wie ein Videoclip,
Wie ein betrunkenes Kaninchen

Auf der Suche nach seinem Slip.

Ich bin doch kein Alkoholiker.
Alkohol ist mein Schmerzmittel.
Ich werde gerade Melancholiker.

Wieder, wie zuvor, der Regen wird fallen.
Alles wird sich ändern, das Leben wird noch ballern.
Glaube nur etwas, tu dir den Gefallen.

Alles wird sich ändern, das Leben wird noch ballern.
Glaube daran, tu dir den Gefallen.
Und scheiß drauf, der Regen wird fallen.

Das Leben ist wie ein Videoclip,
Wie ein betrunkenes Kaninchen
Mit zerschlagenem Gesicht.

Ich bin doch ein Alkoholiker.
Alkohol ist mein Schmerzmittel.
Ich werde gerade Melancholiker.

Nach der Dunkelheit kommt wieder das Licht.
Glaube einfach an das, was vor dir liegt.
Es kommt wieder ein Lächeln auf dein Gesicht.

Wieder, wie zuvor, wird der Regen fallen.
Alles wird sich ändern, das Leben wird noch ballern.
Glaube nur etwas, tu dir den Gefallen.

Wir blickten auf die große Stadt (Der Himmel ist die Ferne, der Himmel ist das Nichts)

Wir blickten auf die große Stadt
Und gingen im Sommerregen spazieren,
Wir wurden von der knarrenden Haustür begrüßt.
Ich habe immer vergessen, die zu schmieren.

Wir bestiegen Kirchen und Tempel,
Man hat uns in die Höhe gerufen ...
Oben ist es etwas neblig.
Und es führten nach oben viele Stufen.

Und nur der freie Wind,
Der war berauschend,
Das war so schön wie ein Bild,
Atemberaubend.

Wir blickten auf die riesige Stadt,
Das werde ich noch lange vermissen.
Aus solcher Höhe und Freiheit.
Unsere Seelen wurden in Stücke gerissen.

Wir haben so oft in den Himmel geschaut
Und gingen im Sommerregen.
Du gehst weg – und die Tür knarrt.
Oh mein trauriges Haus ... oh mein komisches Leben.

Und nur der freie Wind,
Der war berauschend,
Das war so schön wie ein Bild,
Atemberaubend.

Wir haben so oft in den Himmel geschaut,
Dass es nur Ärger gab.
Der Himmel ist die Ferne, der Himmel ist das Nichts,
Die Wolken sind wie ein Bart ...

Wir blickten auf die riesige Stadt,
Unsere Seelen wurden in Stücke gerissen.
Aus solcher Höhe und Freiheit.
Ich werde es noch lange vermissen.

Und es schien, als könnten wir
In die Wolken fliegen.
Alles, was übrigblieb, war
Abheben und dem Wind folgen und lieben.

Und nur der freie Wind
Der war berauschend,
Darunter lag die große Stadt
Atemberaubend.

Ich bitte: Hilf zu verzeihen.

Ich bitte: Hilf zu verzeihen.
Es gibt jetzt einen Grund zu vergeben.
Danach wird es für uns leichter, zu leben.
Und wahrscheinlich auch zu sterben.

Das, um freundlicher und klüger zu werden.
Und nicht, um Menschen zu verletzen.
Keinen beißen, nagen oder schlagen.
Den Hass durch Liebe ersetzen.

Lass ihn auf die weiße Welt fallen,
Sehr weißen, schönen Schnee.
Dumme Siege zu bedecken
Und unnötige Zweifel zu verwehen.

Und rufe das Haus voller Gäste.
Wünsche viele schöne Tage und allen das Beste.
Und ich entschuldige mich bei jedem.
Und danke ihnen allen für das Gute.

Lass es auf die weiße Welt fallen.
Sehr weißen, schönen Schnee.
Dumme Siege zu bedecken
Und unnötige Zweifel zu verwehen.

Das, um freundlicher und klüger zu werden.
Und nicht, um Menschen zu verletzen.
Keinen beißen, quälen oder schlagen.
Den Hass durch Liebe ersetzen.

Und auch, um sich selber zu vergeben,
Um sich das Atmen sehr zu erleichtern:

Danach wird es für uns besser zu leben, zu gedeihen.
Es kommt die Zeit zum Verzeihen.

Lass es auf die weiße Welt fallen,
Sehr weißen, schönen Schnee.
Dumme Siege zu bedecken
Und unnötige Zweifel zu verwehen.